

regimente in Halle ist, und 2 Fräulein Töchter.

In Lüneburg starb am 31. Jul. ein grosser vaterländischer Künstler, der Modellirischer Michael Dienel, aus Friedersdorf bey der Landkrone. Er war daselbst am 9. Aug. 1744 geboren und der Sohn eines dasigen ganz gemeinen Zimmerarbeiters. Er erlernte die Tischlerprofession in Remniz bey Herrnhut; und zeigte bald viel Anlage zu künstlichen und mechanischen Arbeiten. In der Folge munterte der damalige Friedersdorfer Pfarrer, Hr. Knauth, Dieneln zur Verfertigung der Modelle von der Stiftshütte, von Salomons Tempel und der Stadt Jerusalem auf. Diese Modelle fanden bey Kennern Beyfall, und verschafften ihm, theils da er selbst einige Orte in Oberlausiz damit bereisete, theils da er sie an einen gewissen Klein verkaufte, einen reichlichen Ersatz seiner darauf gewendeten Mühe. Im Jahre 1786 versertigte er für gedachten Klein, der mit diesen Kunstwerken herumzog, das Modell des Tempels noch einmal. Hierauf wagte er sich an drey grössere Kunstwerke: denn nach vierzehnjährigem Fleisse lieferte er drey, die mannichfaltigen Bewegungen der Himmelskörper im Kleinen nachahmende und durch Uhr- und Räderwerk gangbare, astronomische Kunstwerke, welche bey ihrer innern Genauigkeit auch in Ansehung ihrer äusserlichen Zierlichkeit gut ins Auge fallen. Hierbei ist das Merkwürdige, daß Dienel bey Verfertigung derselben nicht die mindeste lebendige Anweisung hatte, sondern ihn blos sein Nachdenken und zehen in verschiedenen astronomischen und mathematischen Büchern leitete. Nachst den erwähnten drey Kunstwerken versertigte er auch noch im

Winter 1793 ein Kopernikanisches System ohne Uhrwerk, worin die Erde in etwas grösserer Gestalt als in den vorigen dargestellt ist, um damit ihre Bewegungen sowohl, als auch die Sonn- und Mond-Finsternisse desto deutlicher zeigen zu können, und fand auch damit bey Kennern vielen Beyfall. Mit diesen 4 Kunstwerken besuchte er nun mehrere Städte Deutschlands. In Dresden mußte er sie auf Befehl Sr. Kurfürstl. Durchl. auf dem Schlosse aufstellen, und erhielt ein Geschenk von 50 Thlen. Im vorigen harten Winter fing seine Gesundheit sehr an zu wanken. Er war eben in Hamburg, als ihn ein Fieber bettlägerig und überaus kraftlos machte; jedoch erholte er sich einigermaßen wieder, so daß er Hamburg verlassen und seine Reise nach Lüneburg fortsetzen konnte. Sobald er daselbst im Anfange des Jul. ankam, klagte er sehr über Schwäche des Gedächtnisses, Müdigkeit und andere Leiden, und ob er sich gleich der Hülfe eines dasigen berühmten Arztes bediente, so ward er doch immer schlechter. In der Nacht des 31. Jul. mußte ihn sein Sohn, den er bey sich hatte, im Bette weiter heben, und weil dieser früh vor sein Bette kam, fand er ihn tod. Seine Leiche ward am Abend des 2. Aug. daselbst anständig beerdigt. Er hat sich zweymal verheiratet: 1772 mit einer geb. Köpplerin, welche 1775 starb, und ihm einen Sohn hinterließ, der des Vaters Kunstgeist zu haben scheint, 1776 mit der gegenwärtigen Wittwe, einer geb. Petersin, von welcher 6 Kinder (unter diesen 4 unerzogen) leben.

Diebstähle.

In der Nacht vom 17. zum 18. Okt. wurde

wurde